

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 15 (1939)

Nachruf: Alfred Gubler
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alfred Gubler

Alfred Gubler wurde am 13. Mai 1861 als das sechste von acht Kindern des Wilhelm Gubler und der Margaretha geb. Buchenhorner in Müllheim geboren. Weit abseits vom Dorfe wuchs er auf dem Bauerngut zu einem regsamem und intelligenten Jüngling heran. Diese Abgeschiedenheit und die strenge Zucht seines Vaters beeinflußten den Knaben derart, daß er bis über die Jugendjahre hinaus eine natürliche Schüchternheit und bis zu seinem Tode eine große Bescheidenheit und Zurückhaltung in der Äußerung seiner Gefühle zeigte. Alfred Gubler besuchte die Primarschule und Sekundarschule in Müllheim. Im Frühjahr 1877 trat der sehr begabte Jüngling in das thurgauische Lehrerseminar ein und bestand die Abschlußprüfung im Jahre 1880. Im selben Jahre wählte ihn die Oberschule Roggwil zu seinem Lehrer, wo er sechs Jahre amtete und sich zwei Monate nach seiner Berufung an die Oberschule Teufen mit der Tochter seines Gastgebers, Berta Eggmann, verlobte. Im trauten Familien- und Freundeskreise war es dem harmonischen Ehepaar gegönnt, im Oktober 1937 noch das frohe Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. Die Schulverhältnisse in Teufen schienen ihm nicht besonders zuzusagen, weshalb er mit Freude einem Rufe an die Oberschule nach Weinfelden folgte, woselbst er sich im Jahre 1888 dauernd niederließ. Seine strenge Pflichtauffassung brachte der damaligen Schule einen neuen Geist. Auf seine Anregung hin wurde im Jahre 1891 an der Primarschule Weinfelden erstmals ein Handfertigkeitsunterricht eingeführt. Die Erfahrungen, welche der initiative Lehrer auf diesem Gebiete sammelte, weckten in ihm den Drang, zur Selbstausbildung Kurse für das gewerbliche Bildungswesen zu besuchen. Nach einem Semesterkurs am Technikum Winterthur gründete er den Gewerbeverein Weinfelden und ein Jahr später die gewerbliche Fortbildungsschule, der er lange Zeit als Präsident und Kassier vorstand. Inzwischen hatte man im thurgauischen Lehrlingswesen die Schaffung eines kantonalen Lehrlingspatronates angeregt. Kein Wunder, daß die Wahl im Jahre 1899 auf Alfred Gubler fiel, dessen Zuverlässigkeit und äußerste Gewissenhaftigkeit die beste Empfehlung waren. Hier war es dem umsichtigen Manne gegönnt, seine Strenge als Erzieher mit dem Weitblick für das berufliche Bildungswesen zu paaren. Auf diesem Posten begann und entwickelte Alfred Gubler eine Tätigkeit, die als sein Lebenswerk angesprochen werden kann. All diese außerberufliche Arbeitslast wurde dem tüchtigen Lehrer mit der Zeit doch zu schwer. Im Jahre 1908 quittierte er den Schuldienst, war kurze Zeit mit der Organisation der neugegründeten Gemeindekanzlei Weinfelden beschäftigt. Im Jahre 1911 stellte sich Alfred Gubler durch die Wahl zum thurgauischen Gewerbekreisrat vollamtlich in den Dienst des Gewerbewesens. Seine Verdienste um

die Hebung des Gewerbestandes, seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied des kantonalen und des schweizerischen Gewerbeverbandes fanden dank seiner ruhi-



gen, sachlichen und überlegten Voten allgemeine Wertschätzung. Im schweizerischen Verbande für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge leistete er jahrzehntelang als Präsident der kantonalen Kommission vorzügliche Arbeit, was ihm die Ehrenmitgliedschaft verschiedener Korporationen eintrug. In Wort und Schrift war er zeitlebens für seine Lieblingsaufgabe tätig, erinnern wir nur an die «Merkworte», die den Lehrlingen gewidmet sind und wahre Goldkörner idealen und praktischen Sinnes enthalten. Seine publizistische Tätigkeit erstreckte sich auch auf Mitarbeit bei der schweizerischen Gewerbezeitung und an verschiedenen thurgauischen Zeitungen. Im Jahre 1912 erfolgte die Gründung der thurgauischen Rabattsparvereinigung, wobei Alfred Gubler die Wahrung der Interessen des kaufmännischen Mittelstandes übertragen wurde. In Weinfelden selbst hatte er das Vertrauen der Bevölkerung erworben, die ihn in die Schulbehörde wählte. Alfred Gubler war auch Mitglied des Bezirksgerichtes Weinfelden und seit 1920 des thurgauischen Großen Rates. Nach der Niederlegung aller Ämter blieb er dennoch der Fürsorge für die schulentlassenen Knaben treu. Bis zu seinem am 23. März 1938 erfolgten Tode stand er in der Berufsberatung seinen Schützlingen mit Rat und Tat bei, und gar mancher heute mitten im beruflichen Leben stehende Handwerker weiß die guten Ratschläge und die Verdienste des Verstorbenen würdig zu schätzen. Alfred Gubler hatte unter Einsatz seiner ganzen Eigenwilligkeit als Pionier gedient und eine Saat ausgestreut, die hundertfältig aufgegangen ist. W. S. W.